

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 01/0122/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Verwaltungsleitung		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	17.02.2016
		Verfasser:	
<b>Ratsanträge</b>			
Beratungsfolge:			TOP: __
Datum	Gremium	Kompetenz	
02.03.2016	Rat	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie an die Verwaltung zur weiteren Bearbeitung.

Philipp

Oberbürgermeister

**Erläuterungen:**

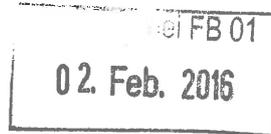
Von den Fraktionen bzw. Ratsmitgliedern wurden mehrere Ratsanträge innerhalb der in § 12 Abs. 1 der Geschäftsordnung für den Rat benannten Frist eingereicht, die als Anlage beigefügt sind.

**Anlage/n:**

Fristgerecht eingereichte Ratsanträge

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen



Nr. 140/17

Aachen, 2. Februar 2016

**Ratsantrag: »Runder Tisch preiswerter Wohnraum«**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

übergreifend sind sich die politischen Vertreter im Rat einig, dass die Schaffung preiswerten Wohnraums in unserer Stadt eine der größten Herausforderungen in den nächsten Jahren darstellt.

Aus diesem Grund beantragen wir die zeitnahe Einrichtung eines *Runden Tisches preiswerter Wohnraum*.

**Begründung**

Wie bei allen großen gesellschaftlichen Aufgaben, ist es auch bei der Schaffung preiswerten Wohnraums sinnvoll, dass sich Politik und Verwaltung austauschen und gemeinsam Möglichkeiten, Ziele und nötige Voraussetzungen definieren, um gegebenenfalls auch neue Wege beschreiben zu können.

Einen geeigneten Rahmen dafür bietet die Einberufung eines Runden Tisches.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Leo Deumens in black ink.

Leo Deumens

Handwritten signature of Ellen Begolli in black ink.

Ellen Begolli

Handwritten signature of Marc Beus in black ink.

Marc Beus

CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB 01  
03. Feb. 2016

Nr. 141/17

**Geschäftsstellen**

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen

**CDU**

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

**SPD**

Telefon 0241 / 432 -7215  
spd.fraktion@mail.aachen.de  
www.spd-aachen.de

Aachen, den 03. Februar 2016

CDU 16.002 / SPD 37/16

**RATSANTRAG**

**Kulturticket**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung gemeinsam mit dem aachen tourist service (ats) ein Konzept für ein Kultur- und Tourismusticket, das Angebote des ÖPNV und des kulturellen Lebens verbindet, zu entwerfen.

Im Rahmen der Bearbeitung eines Konzeptes soll geprüft werden:

- a) inwieweit eine Zusammenarbeit auf städtereignaler oder auch euregionaler Ebene sinnvoll ist.
- b) inwieweit eine Kooperation mit dem Einzelhandel und/oder der Hotellerie umsetzbar ist.

**Begründung**

Die Stadt Aachen bietet eine Fülle kultureller Angebote, die nicht nur von Tagestouristen, sondern auch bei einem mehrtägigen Aufenthalt wahrgenommen werden können. Die Verbindung einer besonderen Tourismuskarte, die sowohl die Nutzung des ÖPNV als auch der Kultureinrichtungen in der Stadt Aachen verbindet und zu günstigen Bedingungen erleich-

tert, ermöglicht die Erwirtschaftung eines Mehrwerts für den ÖPNV und die Kultureinrichtungen und hat zusätzlich einen Effekt der gesteigerten Vermarktung. Wichtig ist dabei die Kooperation mit dem ats, der zentraler Anlaufpunkt für Touristen ist und Kontakte zu allen Partnern pflegt.

Durch die Kombination von Tourismus, Kultur und ÖPNV wird ein Angebot geschaffen, das den Städte- und Kongresstourismus in Aachen und der Region insgesamt fördert. Als Beispiel für ein solches Konzept können die „Kulturkarte“ der Stadt Osnabrück oder das Tourismusticket aus Berlin dienen.

Da die städtischen Mittel begrenzt sind, soll das Konzept auch Überlegungen zur Finanzierung oder zum Sponsoring enthalten.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Bial

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Simon Adenauer

wirtschaftspolitischer Sprecher  
der CDU-Fraktion

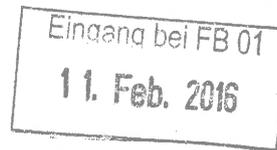


Fabia Kehren

wirtschaftspolitische Sprecherin  
der SPD-Fraktion

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister Marcel Philipp  
Rathaus/Markt – Fax 432-8008  
52058 Aachen



Nr. 142/17

Aachen, 11. Februar 2016

**Ratsantrag: Verbot sexistischer Werbung in Aachen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
der Rat möge beschließen:

*Die Verwaltung wird beauftragt eine Werbemittelsatzung zu erarbeiten, mit der sexistische Werbung im Stadtgebiet Aachen unterbunden wird.*

*Hierbei sollen die Kriterien von TERRE DES FEMMES Anwendung finden.*

**Begründung**

Ein sexistisches Frauenbild in Werbung und Medien macht es Frauen schwer, ein starkes Selbstbewusstsein aufzubauen. Frauen gelten in der Werbung zu oft als "Dekoration", als sexuell verfügbar, als eher für den Haushalt zuständig, als weniger technisch begabt. Damit sind weitere Eigenschaften assoziiert wie "weniger kompetent", "dummlich", "leicht zu haben", weil Frauen weniger meinungsstark und autoritär dargestellt werden.

Geschlechtsdiskriminierende Werbung ist problematisch, weil Werbung nicht nur ein Spiegel der Gesellschaft ist, der bereits existierende Verhaltensmuster reflektiert, sondern eine aktive Rolle im Rahmen der Konstruktion und Verfestigung von Geschlechtsrollenstereotypen spielt.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Deumens

Ellen Begolli

Lasse Klopstein

Anlage

Checkliste: Kennzeichen frauenfeindlicher Werbung (Herausgegeben von TERRE DES FEMMES)

## **Checkliste: Kennzeichen frauenfeindlicher Werbung**

(Herausgegeben von terre des femmes)

1. Frauen werden im Bild oder Text auf bestimmte Rollen (Hausfrau, Verführerin) oder Eigenschaften (dumm, passiv) reduziert.
2. Bilder und Texte beleidigen Frauen als Gruppe und stellen sie in abwertender Weise dar.
3. Es werden gesundheitsschädigende Schönheits- oder Schlankheitsnormen propagiert, die Frauen beeinflussen. Z.B. wird ein Produkt zum Abnehmen beworben und die Abnehmende hat bereits eine sehr schlanke Figur.
4. Frauen werden als Objekte, als sexueller Körper ohne Persönlichkeit definiert. Die sexuelle Verfügbarkeit der Frauen wird signalisiert und damit die Käuflichkeit wie das Produkt.
5. Das sexualisierte Darstellen der Frau oder Reduzierung auf bestimmte Körperteile hat keinen Zusammenhang mit dem Produkt und dient nur als Blickfang.
6. Das Verhältnis von Frauen zu Männern ist in Bild oder Text geprägt von Abhängigkeit und Unterwürfigkeit.

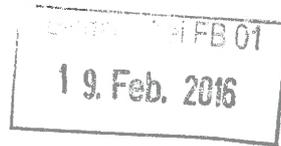


**CDU** FRAKTION IM RAT  
DER STADT AACHEN



CDU und SPD-Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

Herrn  
Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen



Nr. 143 / 17

**Geschäftsstellen**

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen

**CDU**

Telefon 0241 / 432 -7211 und -7212  
cdu.fraktion@mail.aachen.de  
www.cdu-fraktion-aachen.de

**SPD**

Telefon 0241 / 432 -7215  
spd.fraktion@mail.aachen.de  
www.spd-aachen.de

Aachen, den 18. Februar 2016

CDU 16.003 / SPD AT 38/16

**RATSANTRAG**

**Partnerschaft Aachen – Kapstadt vertiefen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktionen von CDU und SPD im Rat der Stadt Aachen beantragen im Rat der Stadt folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt Aachen beauftragt die Verwaltung, die Bedingungen für die Fortführung der Agenda-21-Partnerschaft mit Kapstadt als reguläre Städtepartnerschaft zu prüfen und dem Rat zur Entscheidung vorzulegen.

**Begründung**

Im Rahmen des Prozesses Agenda 21 wurde im Jahr 1998 eine Nord-Süd-Partnerschaft mit Khayelitsha (Südafrika) aufgebaut. Nach Zustimmung durch den Rat der Stadt wurde im Jahr 2000 ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, das regelmäßig erneuert wird. Ebenfalls seit dem Jahr 2000 gehört der Stadtteil Khayelitsha zur Kommune Kapstadt.

Nach nunmehr über 15 Jahren hat sich eine Vielfalt von Verknüpfungen zwischen den Akteuren in Aachen und Kapstadt etabliert, die die Bereiche Umwelt und Natur, Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Politik und Verwaltung betrifft.

Durch die Arbeit in der Vergangenheit wurde gezeigt, dass zwischen Kapstadt und Aachen eine Partnerschaft bereits funktioniert und lebendig ist. Als Anerkennung für die erfolgreichen, gemeinsamen Projekte und als Basis für neue, gemeinsame Aktivitäten soll die Agenda 21-Partnerschaft in eine reguläre Städtepartnerschaft überführt werden. Mit der regulären Städtepartnerschaft ist es möglich, das Spektrum der Kontakte und der Themen auszuweiten.

Mit freundlichen Grüßen



Harald Baal

Vorsitzender CDU-Fraktion



Michael Servos

Vorsitzender SPD-Fraktion



Iris Lürken

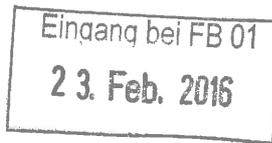
1. stellvertretende  
Vorsitzende CDU-Fraktion



Rosa Höller-Radtke

1. stellvertretende  
Vorsitzende SPD-Fraktion

Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen



Nr. 144/17

22. Februar 2016

GRÜNE 4 / 2016

## Ratsantrag

### „Grenzmuseum“ als Digitales Museum

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Entwicklung des Konzeptes „Grenzmuseum“ auch ein „Digitales Grenz-Museum“ als eine Möglichkeit der Umsetzung zu berücksichtigen. Das „Digitale Grenzmuseum“ soll ein Projekt innerhalb der Wissenschaftsstadt Aachen bzw. „Future Lab Aachen“ werden.

#### Begründung

Der aktuelle Standort des „Zollmuseums“ ist für den Weiterbetrieb und erst recht für eine Weiterentwicklung zu einem „Grenzmuseum“ in vielerlei Hinsicht problematisch (Erreichbarkeit, baulicher Zustand des Gebäudes, sonstige Infrastruktur, Einbindung in weitere Angebote etc.). Die Alternative, an einem anderen Ort ein „Grenzmuseum“ neu zu errichten, ist ebenfalls schwierig. Neben der Frage der Konzeption sind vor allem Fragen des Standortes sowie der Finanzierung der baulichen Investitionen sowie des Betriebes zu klären.

Ein „Digitales Grenzmuseum“ stellt da eine schnell umzusetzende Alternative dar, die sogar für sich existieren kann, da ein realer Standort keine zwingende Voraussetzung ist. Es kann ab sofort entwickelt und angepasst an die verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen umgesetzt und jederzeit auch erweitert werden.

Das digitale „Grenzmuseum“ kann zum einen auf der Website des Zollmuseums ([www.zollmuseum-friedrichs.de](http://www.zollmuseum-friedrichs.de)) aufbauen und diese mit der Zielsetzung „Grenzmuseum“ weiterentwickeln. Zum anderen kann sie die wissenschaftliche Bestandsaufnahme und Bewertung der Bestände durch Dr. Müller nutzen. Dabei sollte das digitale Museum kein reales Museum „nachbauen“, sondern mit einem eigenständigen und vermittlungsorientierten multimedialen Konzept aufgebaut und kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Das digitale Museum sollte darüber hinaus auch Möglichkeiten eröffnen, die vorhandenen Gegenstände real zu erleben, etwa in geeigneten Museumsräumen, in den Stationen der Route Charlemagne, im Stadtarchiv oder in Schulen. Das Digitale Museum sollte entsprechend in das Angebot der Kunst- und Kulturvermittlung des Kulturbetriebes aufgenommen werden.

Darüber hinaus sollte es mit ähnlichen Themen und Angeboten – vor allem touristischer Art – vernetzt und verlinkt werden, z.B. den Grenzrouten ([www.grenzrouten.eu](http://www.grenzrouten.eu)).

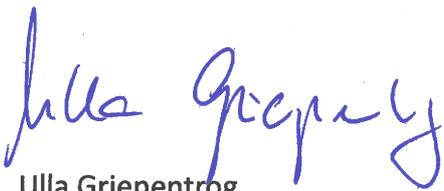
Die technische und mediale Umsetzung des digitalen Museums sollte möglichst innovativ sein. Das digitale Museum soll damit auch eine Vorreiterrolle für die Verbindung von neuen digitalen Technologien und Kunst- und Kulturvermittlung spielen.

Beispiele:

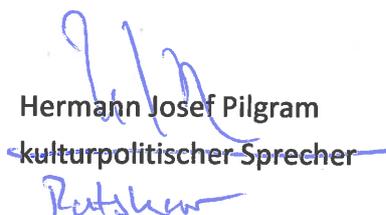
Haller ZeitRäume, Virtuelles Geschichtsmuseum der Stadt HalleWestfalen, [http://www.haller-zeitraeume.de/front\\_content.php?idcat=25&lang=1](http://www.haller-zeitraeume.de/front_content.php?idcat=25&lang=1)

LeMO – Lebendiges Museum Online, <https://www.dhm.de/lemo>

Mit freundlichen Grüßen

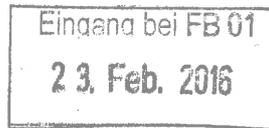


Ulla Griepentrog  
Fraktionssprecherin



Hermann Josef Pilgram  
kulturpolitischer Sprecher  
Rutskew

Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen



Nr. 145/17

22. Februar 2016  
GRÜNE 5 / 2016

**Ratsantrag**

**Sicherer Radverkehr im Außenringversatz Lütticher Straße**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:  
Die Verwaltung wird beauftragt, die Führung des Radverkehrs auf der Lütticher Straße im Bereich des Außenringversatzes vom Brüsseler Ring in Fahrtrichtung Amsterdamer Ring durch Fahrbahnmarkierungen sicher zu gestalten. Die Umsetzung soll kurzfristig erfolgen.

**Begründung**

Für den Radverkehr stadteinwärts in Richtung Hohenstaufenallee/Amsterdamer Ring besteht hier auf einem besonders belasteten Straßenabschnitt (über 10.000 Kfz pro Richtung und Tag) eine Lücke im Radverkehrsnetz, deren Schließung im Maßnahmenplan Radverkehr mit Priorität 1 beschlossen wurde. In Richtung Kelmis ist mit dem kombinierten Fuß/Radweg eine Lösung vorhanden.

Bei der Beratung im Mobilitätsausschuss im Jahre 2012 wurde davon ausgegangen, dass der Vollumbau dieses Abschnittes 2015 erfolgen würde. Heute ist klar, dass dies in den nächsten Jahren unwahrscheinlich ist.

Um mehr Sicherheit für Radfahrende zu schaffen, sollte kurzfristig eine Markierungslösung auf der Fahrbahn umgesetzt werden, die die Führung des Radverkehrs in Fahrtrichtung stadteinwärts optisch deutlich hervorhebt.

Wegen der o.a. Verkehrsbelastung, der Priorität im Maßnahmenplan Radverkehr und der fehlenden Perspektive für den Gesamtumbau sollte dieser Abschnitt – zumal die Lösung einfach und kostengünstig umsetzbar ist – vorgezogen und kurzfristig in 2016 markiert werden.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog  
Fraktionssprecherin



Wilfried Fischer  
verkehrspolitischer Sprecher

Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
Rathaus  
52058 Aachen

Eingang bei FB 01  
23. Feb. 2016

Kr. 146/17

22. Februar 2016  
GRÜNE 6 / 2016

**Ratsantrag**

**Rotdorn erhalten**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Fraktion der GRÜNEN beantragt, im Rat der Stadt Aachen folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rat der Stadt fordert die Verwaltung auf, für den Erhalt und die sachgemäße Pflege von Rotdornbäumen als Alleebäume und Solitäre zu sorgen und notwendige Ersatzpflanzungen durch Rotdorn vorzunehmen. Der Stadtbetrieb und die Umweltverwaltung werden aufgefordert, das Engagement der Bürgerinnen und Bürger für Bäume ernst zu nehmen und sie an der Erarbeitung von Konzepten für die Stadtgestaltung und den Erhalt und die Neupflanzung von Bäumen zu beteiligen.

**Begründung**

Das Thema „Bäume und Baumerhalt“ bewegt die Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt. Dies kann man an vielen Protesten gegen Baumfällungen und dem großen Bürgerinteresse an Aktionen rund um das Thema erkennen.

Der Plan, die Rotdornbäume in der Nizzaallee zu fällen und durch Apfelweißdorn zu ersetzen, stößt auf Unverständnis und großen Protest der Anwohner. Rotdornstandorte finden sich auch z.B. an der Alten Vaalser Straße und in der historischen Innenstadt und werden seit mehr als hundert Jahren als Straßenbäume gepflanzt.

Wie schon in früheren Ratsanträgen machen wir erneut darauf aufmerksam, dass Bürgerinnen und Bürger bereit sind, sich durch finanzielle oder pflegerische Maßnahmen zu beteiligen, um das Erscheinungsbild unserer Stadt im punkto Grünpflege zu verbessern. Es ist dringend erforderlich, diesem Engagement durch entsprechende konkrete Maßnahmen entgegen zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulla Griepentrog  
Fraktionssprecherin



Sabine Göddenhenrich  
umweltpolitische Sprecherin